

# Ausbildung „ Kreuz und Quer „

Projektarbeit im Rahmen der Ausbilderakademie

von

Siegmond Kanduth

Ausbildungszentrum Braunau GmbH



Mai 2006

## Inhaltsverzeichnis:

- 1.) Vorwort
- 2.) Gesetzliche Situation
- 3.) Der Lehrling
- 4.) Anforderungen
- 5.) Der Ausbilder
- 6.) Persönliche Erfahrungen
- 7.) Lösungen
- 8.) Schlusswort
- 9.) Steckbrief
- 10.) Das Unternehmen

Mai 2006

## 1.)Vorwort

Das Jugendalter ist aus der Sicht des Lebens die – wahrscheinlich – bewegenste Entwicklungsphase schlechthin.

Pubertätsschübe, Entwicklungssprünge - der unmittelbare Drang nach dem Erwachsenwerden, all diese Einflüsse bewirken auf unsere Jugendlichen die unglaubliche Motivation es den „ Alten „ zu beweisen.

Daneben tun sich bei genauerem Hinsehen noch ganz andere Abgründe auf. Der missbräuchliche Konsum von Suchtmittel –

> legal Alkohol und Nikotin,

> Illegal Cannabis, Ecstasy, Kokain etc.....

vermitteln manchem Jugendlichen ein bestimmtes Maß an „Erwachsensein“.

Essstörungen – besonders bei jugendlichen weiblichem Geschlechts werden durch dem seit Jahren in Mode stehendem Diätwahn geradezu begünstigt und gefördert.

In diesem, für den Jugendlichen besonders wichtigem Lebensabschnitt tritt eine Person in den Vordergrund der all diese Thematik und Problematik nicht tabuisiert, sondern sich seiner Aufgabe vollkommen bewusst stellt –

## **Der Ausbilder – Die Ausbilderin**



Mai 2006

## 2.) Derzeitige gesetzliche Situation

Betriebe sind nur dann als Ausbildungsbetriebe zugelassen, wenn sie

- so eingerichtet und so geführt werden, dass sie den Lehrlingen die für die praktische Erlernung des Lehrberufes nötigen Fertigkeiten und Kenntnisse vermitteln können
- über eine ausreichende Zahl von fachlich und pädagogisch geeigneten Ausbildern verfügen
- 

Voraussetzungen zur Lehrlingsausbildung

- Die Lehrlingsausbildung ist grundsätzlich im Berufsausbildungsgesetz (BAG) geregelt. Zum BAG gibt es einige Verordnungen, das sind Ausführungsbestimmungen, die wie das Gesetz selbst verbindlich sind und vom Wirtschaftsminister erlassen wurden.

Rechtlicher Rahmen der Lehrlingsausbildung

- Bestimmungen die das Lehrverhältnis regeln ( BAG )
- Arbeits – und sozialrechtliche Bestimmungen
  - Arbeitnehmerschutzgesetz
  - Arbeitszeitgesetz
  - Arbeitsplatzsicherungsgesetz
  - Mutterschutzgesetz
  - Urlaubsrecht
  - Entgeltfortzahlungsgesetz
  - Arbeitsverfassungsgesetz
  - Dienstnehmerhaftpflichtgesetz
  - .....

### 3.) Der Lehrling

Lehrlinge sind jene Personen, die aufgrund eines Lehrvertrages von einem Lehrberechtigten in einem gesetzlich anerkannten Lehrberuf ausgebildet werden. Die Lehrausbildung beinhaltet für den Lehrberechtigten und dem Lehrling Rechte und Pflichten.

#### **Erwartungen der Lehrlinge an die Lehrlingsausbilder:**

- genügend Zeit, um sich mit dem Lehrling zu beschäftigen
- Vermittlung von Kenntnissen und Fähigkeiten
- Fachliche und menschliche Qualifikation des Ausbilders
- Auf den Lehrling eingehen können
- Lob, Anerkennung aber auch positive Kritik
- Korrektheit - Fairness
- Hilfestellung bei Problemen – auch privater Natur
- Individuelle Betreuung – eingehen auf die Person
- Selbstverwirklichung
- Schutz in (vor) der Gruppe
- Gemeinschaft – Geborgenheit - Gleichbehandlung
- Spezielle fachliche Probleme lösen
- Angenehmes Betriebsklima
- Führung durch die Lehrzeit
- Neueste Ausbildungseinrichtungen und Lernmethoden

Alleine diese Erwartungen an den Lehrlingsausbilder –  
Zusammengefasst von einer Gruppe Lehrlingen, gibt Einsicht über die  
Anforderungen an die Ausbilder.

#### 4.) Anforderungen

Wie kann man jugendliche begeistern einen Beruf zu erlernen der nicht zu den begehrtesten 3 Lehrberufen in Österreich zählt – und das sind:

bei den Burschen

- Kraftfahrzeugtechnik
- Elektroinstallationstechnik
- Einzelhandel insgesamt

bei den Mädchen

- Einzelhandel insgesamt
- Friseurin und Perückenmacherin ( Stylistin)
- Bürokauffrau ( Stand 31.12.2005 nach WKO )

Lehrlingsausbildung in klassischer Art und Weise vermittelt uns ein Bild vom Lernen nach bekanntem Muster:

- Beginn der Lehre mit der Ausbildung an der Werkbank
- Vertiefen des Erlernten durch Bedienen von einfachen Maschinen
- Perfektionieren der Handfertigkeit durch Arbeiten mit zum teil Computergesteuerten Anlagen
- Besuch einer Berufsschule um die praktischen Kenntnisse durch theoretische zu erweitern
- Überprüfen des Erlernten durch Abtesten während der Lehrzeit z.B. durch den Lehrlingswettbewerb
- Erweitern der modularen Ausbildung durch Praxis im eigenen Betrieb
- Anfertigen von Werkstücken um Ausbildungsdefizite zu ermitteln
- Durchführen von Lehrarbeiten – mit Benotung
- Überprüfen der Theoretischen Kenntnisse durch schriftliche Arbeiten
- Vorbereitung auf die Lehrabschlußprüfung in Theorie und Praxis

Alle diese Teile der Ausbildung finden mehr oder weniger unter der Leitung eines Lehrlingsausbilder statt.

## 5.) Der Ausbilder

Der Lehrberechtigte kann die Ausbildung der Lehrlinge selbst durchführen oder diese Aufgabe einem Ausbilder übertragen. Es liegt also in der Regel in seinem Ermessen, Ausbilder zu bestellen. ( Rechtsgrundlage BMWA )

Der Erfolg der betrieblichen Ausbildung steht und fällt mit dem fachlichen Können und den pädagogischen Fähigkeiten des Ausbilders.

Die Tätigkeit als Ausbilder ist neben bestimmten beruflichen Vorbildungen an den Nachweis berufspädagogischer und rechtlicher Kenntnisse geknüpft.

### **Aufgaben des Ausbilders:**

Im Wesentlichen trägt der Ausbilder die Verantwortung für die ordnungsgemäße Ausbildung seiner Lehrlinge.

Seine Funktion kann folgendermaßen umschrieben werden:

- Planung des Inhaltes und Zeitablaufes der Ausbildung
- Ausbildungsplan auf Grund des Berufsbildes
- Fachliche Unterweisung der Lehrlinge
- Überwachung der Ausbildung
- Kontakt zum Betrieb zur Berufsschule und zu den Eltern

Zum Ausbilder darf nur ernannt werden:

- wer die für die Ausbildung nötigen Fachkenntnisse besitzt
- wer die pädagogisch – methodischen und rechtlichen Kenntnisse im Wege der Ausbilderprüfung oder des Ausbilderkurses nachgewiesen hat
- wer in der Lage ist, sich im Betrieb entsprechend als Ausbilder zu betätigen

### **Die soziale Verantwortung des Lehrlingsausbilders**

- seinen Lehrlingen Erfolgserlebnisse vermitteln
- das Selbstvertrauen der Lehrlinge stärken
- für ihre bestmögliche Ausbildung sorgen
- Verständnis für persönliche Probleme der Lehrlinge haben und zeigen
- Eine Vertrauensbasis zu den Lehrlingen aufbauen
- Gefühl geben, wichtig zu sein – gebraucht zu werden

## 6.) Persönliche Erfahrungen

Seit 25 Jahren - 18 davon hauptberuflich im Bereich der Lehrlings – und Erwachsenenbildung tätig, ergibt sich ein folgendes Bild meiner Tätigkeit.

Durch die sich veränderten Rahmenbedingungen in der Ausbildung – das sind unter anderem

- Einstellung der Jugendlichen zu ihrem Lehrberuf
- Ablenkung durch Handy, Computer oder andere Freizeitaktivitäten
- Befürchtungen nach der Lehre auch Weiterbeschäftigt zu werden
- Angst vor Arbeitslosigkeit
- Mangelnde Lernleistung in der Schule – schlechtes Zeugnis
- Überforderung durch höheren Leistungsdruck
- Motivationsprobleme durch zu geringes Selbstvertrauen
- No Future Stimmung
- Konzentrations – und Ausdauerprobleme
- Konsum – und Spaßgesellschaft
- Attraktivität des Lehrberufes – Ansehen in der Gesellschaft
- Vermischung der Lehrlingsgruppen mit Lehrlingen anderer Kulturen

hat die Person des Lehrlingsausbilders vermehrt die Funktion eines permanenten Motivators.

Vielen Jugendlichen sind die Lebensentwürfe ihrer Eltern einfach antiquiert, oder uncool – wie sie sagen. Das ganze Leben lang dem Geld nachlaufen, ausgepowert nach Hause kommen und dann noch Angst um die Pension haben – das kann es nicht gewesen sein! Natürlich werden Eltern und Lehrer – sogenannte Autoritätspersonen bevorzugt abgelehnt, aber ganz ohne geht es auch wieder nicht. So soll der Ausbilder in dieser so wichtigen Lebensphase Begleiter, Vorbild aber auch oft im Hintergrund stehender Beobachter einer Entwicklung des Jugendlichen sein.

Mai 2006

## 7.) Lösungen

Was kann ein Ausbilder tun?

Die Form der Gesprächsführung und das allgemeine Kommunikationsverhalten des Ausbilders beeinflusst im wesentlichen die Beziehung zum Lehrling. Ein richtiges Wort zur richtigen Zeit am richtigen Ort kann eine Lehrzeit stark beeinflussen.

Der Ton macht die Musik.

Ausbildungs – und Arbeitsroutine des Ausbilders lassen ihn oft vergessen, wie schwer es für einen jungen Menschen ist berufliche Arbeitsabläufe zu verstehen.

Für den Ausbilder ist es sicher nicht immer einfach persönlichen oder beruflichen Stress vor den Lehrlingen unsichtbar zu machen. Darum darf auch ein Vorgesetzter offen über eigene Unstimmigkeiten Auskunft geben.

Problemlösungen funktionieren nur, wenn sie einvernehmlich getroffen werden. Aufgezwungene Lösungen werden bekämpft und können sogar zur Verschärfung der Situation führen.

Problemlösungen müssen daher gemeinsam erarbeitet werden ohne den Eindruck einer Bevormundung zu erwecken.

Es kann sein, dass vereinbarte Lösungen nicht sofort funktionieren, das ist nicht weiter schlimm – wichtig ist man arbeitet an der Sache.

Aufbau einer menschlich – fachlichen Verbundenheit inspiriert den Ausbilder genau so wie den Jugendlichen zu einer für alle fruchtbaren Zusammenarbeit.

Wichtig ist auch, Problemlösungen die man erarbeitet, in die Tat umzusetzen. Die meisten Fehler vermeidet man, wenn man sich nicht nur mit guten Absichten zufrieden gibt, sondern sofort Vereinbarungen setzt.

Zu solchen Vereinbarungen gehört unbedingt eine Überprüfung des Erfolges dazu.

Es hängt viel von der Erfahrung des Ausbilders ab, ob er Missstimmungen des Lehrlings übergeht oder aber darüber mit ihm spricht.

Die Beziehungsmerkmale von Lehrling zum Ausbilder steuern ganz wesentlich den Erfolg der Ausbildung.

## 8.) Schlusswort

Die Funktion eines Lehrlingsausbilders bedeutet vermehrt soziales, pädagogisches und menschliches Engagement um die Jugendlichen bei ihrer Sturm – und Drangperiode in Ihrer Entwicklung auf einen für sie Selbst, den Arbeitgeber und auch die Gesellschaft brauchbaren Mitmenschen mitzugestalten.

Das soll nun nicht bedeuten, dass jeder Jugendliche in seiner Entwicklung nur mit Krisen beschäftigt ist und ohne den passenden Ausbilder verloren wäre. Aber meistens ist es so, dass eine durchgestandene Krise auch ein ausgestandene ist !

> jeder Lehrling ist anders

> jeder Lehrling muß daher anders behandelt werden

### **Ungleiche Wesen gleich zu behandeln ist nicht Gerechtigkeit, sondern Gleichmacherei !**

nach Blanchard/Zigarmi ( Der Minutenmanager )

Jeder Ausbilder ist gefordert die Lehrlinge in ihrer Persönlichkeit zu erkennen.

Dadurch ist es enorm wichtig, Personen die sich mit jugendlichen in der Ausbildung beschäftigen die nötige Unterstützung zu gewähren damit sie Ihre Aufgabe zur Zufriedenheit aller Beteiligten erledigen.

Projekte wie „ Akademie Lehrlingsausbildung „ sind von der Sache her bestimmt eine gute Idee und ein Ansatz diese Menschen in ihrer Arbeit zu unterstützen.

## 9.) Steckbrief

Selbstbeschreibung:

Mein Name - Siegmund Kanduth. Geboren wurde ich am 6.4.1956 in Braunau am Inn.

Ich bin seit 27 Jahren mit ein- und derselben Frau verheiratet und Vater von 4 Kindern.

Nach Abschluss der Pflichtschule erlernte ich den Beruf eines Universalschweißers in der damals Verstaatlichten VMW Ranshofen – heute AMAG.

Im Jahre 1974 schloss ich meine Lehre erfolgreich ab und konnte sofort in der Instandhaltung eine Beschäftigung antreten.

Nach einigen Jahren der Praxisorientierten Lernphase wurde ich zu einer Abteilung gerufen die sich mit dem Bau von Spezialprodukten für die Automobil - und Raumfahrttechnik beschäftigte.

In dieser Zeit musste ich aufgrund der Anforderungen eine Vielzahl von Schweißerprüfungen absolvieren und leitete eine Gruppe von jungen Mitarbeitern.

Im Jahre 1989 wurde eine Stelle als Ausbilder in unserer Lehrwerkstätte ausgeschrieben und nach einer Bewerbung für diese Stelle begann ich als Ausbilder für die Verbindungstechnik in unserem Unternehmen.

Während dieser Zeit absolvierte ich im Wirtschaftsförderungsinstitut Linz die Ausbildung zum Schweißwerkmeister mit anschließender Höherqualifikation zum European Welding Spezialist.

Interne und externe Weiterbildungsmaßnahmen wie „Der Meister als Führungskraft“, Rhetorik, Qualitätszirkel Moderatorenschulung, Ausbilderprüfung, Zukunftsorientierte Ausbilderqualifikation, Unternehmerprüfung und Besuche Sicherheitstechnischer Seminare runden die Ausbildung ab.

Am 31.12.1994 wurde die Lehrwerkstätte der AMAG geschlossen und nach einigen Monaten die Ausbildungszentrum Braunau GmbH gegründet. Ein kleines Team um Geschäftsführer Ing. Günter Weibold mit 4 Mitarbeitern begann sich um die Lehrlinge der AMAG und AAG in einer bis dahin völlig neuen Art der Ausbildung zu kümmern. Mehr dazu auf der nächsten Seite.

Mai 2006

## 10.) Das Unternehmen

Die Ausbildungszentrum Braunau GmbH wurde am 2. Mai 1995 gegründet und befindet sich zu 80 % im Besitz des Berufsförderungsinstitutes OÖ. Die restlichen 20 % besitzt die AMAG – Ranshofen.

Ziel dieser Kooperation war es, die durch die Schließung der AMAG Lehrwerkstätte freiwerdenden Maschinen und Anlagen zu erwerben und eine weiterführende Ausbildungsmöglichkeit für junge Menschen in unserer Region zu ermöglichen.

Durch permanente Investitionen in neue Maschinen und Ausrüstungen verfügt die ABZ GmbH heute über modernst eingerichtete Werkstätten und Schulungsräume.

Die Lehrlingsausbildung für unsere Partnerfirmen AMAG und AAG wird durch namhafte Firmen aus unserer Region erweitert.

KTM Sportmotorcycle, FCI Austria GmbH, SAG – Euromotive, Gummiwerk Kraiburg, Vialit - sowie zahlreiche Klein – und Mittelbetriebe nutzen diverse Module aus unserem Ausbildungsangebot.

Seit 1995 werden Lehrlinge in folgenden Berufen ausgebildet:

- MaschinenbautechnikerIn
- WerkzeugbautechnikerIn
- ZerspanungstechnikerIn
- ProduktionstechnikerIn
- UniversalschweißerIn
- Sanitär – und KlimatechnikerIn
- WerkstoffprüferIn
- Technischer Zeichner
- ElektrobetriebstechnikerIn
- ElektroanlagentechnikerIn
- MechatronikerIn
- ChemielaborantIn
- Bürokaufmann – Bürokauffrau

Mai 2006

Aber auch das AMS lässt Ausbildungen, z.B. Kurse für die Ausnahmsweise Zulassung zur Lehrabschlußprüfung, CNC Techniker oder Schweißkurse, zum Teil bis hin zur Ablegung einer Prüfung nach Europeanorm durchführen. Umschulungsmaßnahmen für PVA und AUVA - z.B. Ausbildung zum CAD Konstrukteur wurden bereits in der ABZ GmbH abgehalten.

Das Team um GF Günter Weibold hat sich seit der Gründung der ABZ GmbH verdreifacht.

Zusätzlich werden bei Bedarf noch Honorarkräfte eingesetzt. Alleine dieser Umstand verdeutlicht die rasche Entwicklung unseres Ausbildungszentrums.

Um den stetig steigenden Technischen Anforderungen gewachsen zu sein ist jeder Ausbilder bemüht sich durch Seminare, Messebesuche und Fortbildungsmaßnahmen auf dem Laufenden zu halten.

Doch auch die soziale Kompetenz der LehrlingsausbilderInnen wird ein immer wichtigerer Faktor in der Weiterbildung.

Siegmond Kanduth

Mai 2006